



Ausbilderinfo

Die Kommission für Bildung und Qualifizierung des GBR informiert

Die Kommission für Bildung und Qualifizierung des Gesamtbetriebsrats möchte Euch in der Berufsausbildung in unregelmäßigen Abständen über aktuelle Entwicklungen in Sachen Ausbildung bei DC und über Verhandlungsstände zum Thema DaimlerChrysler Ausbildungssystem (DCAS) informieren. Wichtig ist uns dabei, dass Ihr kurz und bündig erfahrt, welche Positionen und Einschätzungen der Betriebsrat zu den verschiedenen Themen hat.

Mittlerweile sind die Planungen der Unternehmensleitung zur Einführung des DaimlerChrysler Ausbildungssystems (DCAS) weiter voran geschritten. Im Kern geht es dem Unternehmen um die Standardisierung der gewerblich-technischen Berufsausbildung. Insgesamt sollen über 60 Ausbildungsthemen vereinheitlicht werden, vom Einstellprozess über die Beschreibung einzelner Berufe und zusätzlicher Ausbildungsinhalte wie Gesundheitsförderung oder MPS/DCPS bis hin zur Personalentwicklung von AusbilderInnen.

Wir stellen uns nicht grundsätzlich gegen eine Standardisierung der Ausbildung oder gegen Kosteneinsparungen. Mit den geplanten Veränderungen stellt das Unternehmen allerdings das bisher von beiden Seiten getragene Ausbildungssystem in Frage. Unsere Bedingung für die Weiterentwicklung des Ausbildungssystems ist die Beibehaltung und der Ausbau der hohen Ausbildungsqualität bei DaimlerChrysler. Uns geht es um den langfristigen Unternehmenserfolg und um die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber den Jugendlichen.

Das Unternehmen wird in seiner Positionierung zur Zukunft der Ausbildung immer deutlicher und versucht, in den politischen Verbänden wie Gesamtmetall oder im Innovationskreis des Bildungsministeriums Mehrheiten für eine Neuausrichtung des gesamten deutschen Ausbildungssystems zu gewinnen. DaimlerChrysler geht es ausschließlich orientiert am betrieblichen Bedarf um die Anzahl der Auszubildenden und um Ausbildungsinhalte und -dauer. Im Kern möchte das Unternehmen eine Modularisierung der Ausbildung.

Modularisierung

Unter Modularisierung kann das Instrument zur sinnvollen didaktischen Differenzierung verstanden werden. Beim didaktischen Prinzip geht es darum, Ausbildungsinhalte in eine sinnvolle Struktur und in sinnvolle Abläufe zu bringen. Gegen diese Form der Modularisierung haben wir nichts.

Modularisierung kann aber auch heißen, die bisherigen Ausbildungsberufe aufzulösen und in rechtlich eigenständige Ausbildungsbausteine zu zerlegen. Damit wird die bisherige Form der FacharbeiterInnen-Ausbildung aufgegeben. Umfassende berufliche Kompetenzen können damit nicht mehr erlangt werden. In unserem jetzigen Ausbildungssystem wird mehr vermittelt als nur die Summe einzelner Qualifizierungsbausteine. Deshalb lehnen wir eine Modularisierung der Berufsausbildung ab.

Modularisierung zerstört Strukturen ohne bessere aufzubauen	
Bisher: Moderne Beruflichkeit	Zukünftig: Modularisierung (Vorschlag von BDA und Gesamtmetall)
Geregelt, mind. 3 jährige Ausbildung	5 bis 10 Module pro Beruf
Begrenzte Zahl von Kernberufen	Mind. 3.500 Module in beliebiger Kombination
Berufliche Handlungskompetenz	Ausrichtung auf betrieblichen Anlernbedarf
Berufliche Identität	Jobmentalität
Ausbildungsvertrag	Praktikumsvertrag
Ausbildungsvergütung	Keine Verpflichtung für Entgelt
Öffentliche Prüfungen	Private Zertifizierung
Regeln des BBiG	Keine Regeln per Gesetz
↓	↓
Klare Spielregeln für Ausbildung	Prekäre Praktikumsituation
↓	↓
Soziale berufliche Integration	Soziale Desintegration Höheres Arbeitsmarktrisiko

Ausbildungsinhalte und -dauer



Ziel von DaimlerChrysler ist eine grundlegende Veränderung der Ausbildungsberufe, in der zweijährige Kernberufe die Grundlage bilden. Je nach betrieblichen Bedarf sollen weitere Module angeboten werden. Damit soll das Niveau bisheriger 3 bzw. 3 ½ jähriger Berufe erreicht werden.

Gerade zweijährige Ausbildungsberufe haben als gering Qualifizierte auf dem Arbeitsmarkt schlechtere Chancen. Schon deshalb ist es unverantwortlich, nur auf die kurzfristigen betrieblichen Bedarfe zu schauen.

Wir halten an den mit dem Unternehmen verabschiedeten „Grundpositionen zur Berufsausbildung“ fest. 3 bzw. 3 ½ jährige Berufe müssen weiterhin Standard sein. Die im letzten Jahr durchgeführten Befragungen der Unternehmensleitung in den einzelnen Standorten haben ergeben, dass eine Ausrichtung nach betrieblichem Bedarf in der PKW-Montage nicht verallgemeinert werden darf.

Für uns gilt weiterhin: Nur gut und breit ausgebildete MitarbeiterInnen können den Anforderungen einer flexiblen Arbeitswelt gerecht werden. Eine breite und umfassende berufliche Erstausbildung ist das Fundament dazu.

Aufgrund schlechter Zusammenarbeit mit den Berufsschulen wird im dualen System kein Standortvorteil mehr gesehen. Wir sehen das anders. Gerade die Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern und nicht zuletzt aus Tuscaloosa zeigen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem dualen Berufsbildungssystem und wirtschaftlichen Erfolg.



Anzahl Auszubildende

Für das Einstelljahr 2006 und 2007 wurde zwischen Unternehmen und Gesamtbetriebsrat vereinbart, die Ausbildungszahlen von 1.580 auf 1.650 zu erhöhen. In diesem Rahmen wurde auch 80/20 vereinbart. Jetzt mussten wir feststellen, dass das Unternehmen die bisherige Praxis - bis zur Probezeit kurzfristig freigewordene Ausbildungsplätze nach zu besetzen - nicht mehr einhält. Dies ist ein Bruch mit der getroffenen Regelung. Wir fordern eine umgehende Nachbesetzung der freigewordenen Ausbildungsplätze mit NachrückerInnen.

Vor dem Hintergrund der 80/20 Regelung möchte das Unternehmen mit uns Kriterien vereinbaren, die zur Nichtübernahme führen. Bisher wurde von Unternehmensseite nicht berücksichtigt, dass die Regelung aber nur dann relevant wird, wenn kein Personalbedarf in den Werken vorhanden ist. Jetzt steht die Entscheidung an, die AuslernerInnen, die 2006 eingestellt wurden und nach einer zweijährigen Ausbildung Ende diesen Jahres auslernen, unter Anwendung der 80/20 Regelung übernommen werden. Wir sind der Meinung, das zur Zeit Personalbedarf vorhanden ist und somit die Regelung für das nächste Frühjahr nicht zur Anwendung kommen darf.

In Zeiten des Ausbildungsplatzmangels halten wir auch weiterhin an hohen Ausbildungsplatzzahlen fest.

Für Rückfragen und Anregungen wendet Euch an den Vorsitzenden der Kommission für Bildung und Qualifizierung im Standort.

Impressum

Wolfgang Nieke, Vorsitzender der Kommission für Bildung und Qualifizierung in den Werken
wolfgang.nieke@daimlerchrysler.com